

Finanzbericht zur 7. Tagung der VI. Gesamtsynode

I.	Jahresabschluss 2020 und Haushaltsentwicklung 2021.....	2
II.	Einführung der kaufmännischen Buchführung	2
a.	Aktiva.....	2
b.	Passiva	3
c.	Erfahrung in der Umstellung der kaufmännischen Buchführung	3
III.	Herausforderungen an den Haushalt – Risiken und mittelfristige Planung.....	4
d.	Mitgliederentwicklung	4
a.	Gebäudemanagement.....	4
b.	Versorgungssicherung und Niedrigzinsphase	5
c.	Perspektive	5
IV.	Haushaltsplanung 2022	5
a.	Kirchensteuerentwicklung und weitere Einnahmen	6
b.	Ausgaben	6
V.	Fazit	7

I. Jahresabschluss 2020 und Haushaltsentwicklung 2021

Das Jahr 2020 stand aufgrund der Corona-Pandemie unter erheblichen Herausforderungen und Unsicherheiten. Bereits mit Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 wurden unterschiedliche Prognosen im Hinblick auf die Kirchensteuerentwicklung erstellt. Kirchensteuerrückgänge von 5 – 20% wurden erwartet. Da die Evangelisch-reformierte Kirche aber schon seit längerer Zeit Rücklagenzuführungen zur Zukunftssicherung, etwa zum Aufbau der Gemeindestiftung, als Rücklage für Gemeindegarbeit oder für die Diakonie, in den Haushalt einplant, hat das Moderamen sehr frühzeitig festgestellt, dass bei spürbaren Einnahmerückgängen, zunächst diese auf diese geplanten Rücklagenzuführungen verzichtet wird. Haushaltssperren oder Haushaltskürzungen konnten weitestgehend ausgeschlossen werden. Vielmehr wurden Mittel für den Ausbau von alternativen Gottesdienst- und Seelsorgeangeboten und für die Unterstützung aufgrund der Corona-Pandemie notleidender kirchlicher Einrichtungen vorgesehen.

Diese vorsichtig optimistische Herangehensweise hat sich rückblickend als richtig erwiesen. Insgesamt hat es im Vergleich zu 2019 im Jahr 2020 keinen Steuerrückgang gegeben, vielmehr konnte im Gesamtblick durch Nachzahlungen im sog. Clearingverfahren ein leichtes Plus erzielt werden.

Daneben hat es (leider) in vielen Bereichen aufgrund der Corona-Pandemie weniger Ausgaben gegeben. Diese Verringerung der Ausgaben ist dabei ein Anzeichen für die vielen Maßnahmen und Aktivitäten, die nicht stattfinden konnten, wie etwas das Konfi-Camp, Synodentagungen oder Veranstaltungen zum Jubiläum der Emdener Synode.

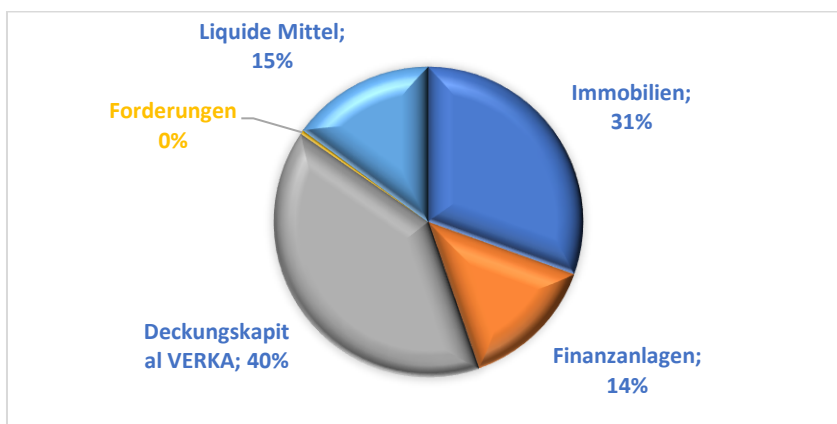
So konnte die Zuführung zur Versorgungs- und zur Gemeindestiftung jeweils um 2.800.000,- € erhöht werden und der allgemeinen Rücklage gut 900.000,- € zugeführt werden.

II. Einführung der kaufmännischen Buchführung

Mit der Einführung der kaufmännischen Buchführung, die ab dem Jahr 2020 zunächst von der Gesamtkirche eingeführt wurde, wird nun auch eine Bilanz erstellt. Das Jahr 2020 schließt mit einer Bilanzsumme von 300.285.326,15 €.

Im Rahmen dieser Bilanz zeigt sich viel deutlicher als bisher, welches Vermögen die Gesamtkirche hat (Aktiva) und wofür es verwendet werden soll (Passiva).

a. Aktiva

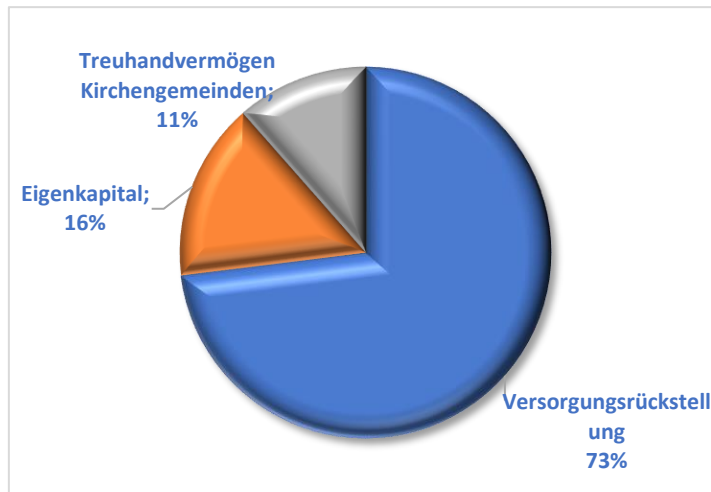


Der wesentliche Anteil unseres Vermögens ist bei der VERKA, einer kirchlichen Pensionskasse angelegt. Dies ist das Hauptstandbein unserer Versorgungsabsicherung.

Finanzbericht zur 7. Tagung der VI. Gesamtsynode

Daneben sind ca. 31% des Vermögens in Immobilien angelegt, wie z.B. die Landflächen in der Gemeindestiftung oder der Sammelanlage und 14% in unterschiedlichen Finanzanlagen. Der Betrag von 15% Liquidität wurde mittlerweile abgebaut. Dieser Betrag entstand insbesondere aus hohen Zuführungen zur Sammelanlage. Im Wesentlichen ist die Liquidität in Finanzanlagen umgewandelt worden.

b. Passiva



Bei der Betrachtung der Passiva ist festzustellen, dass der wesentliche Anteil unseres Vermögens (ca. 73%) für die Absicherung der Versorgung der Pfarrerrinnen und Pfarrer vorgesehen ist. Weitere 11% des Vermögens sind Vermögen, die wir treuhänderisch verwalten, insbesondere im Rahmen der Sammelanlage für Kirchengemeinden. Die restlichen 16% des Vermögens sind sog. Eigenkapital, wobei festzustellen ist, dass auch davon wesentliche Teile noch frei verwertbar sind, wie etwas

das Verwaltungsgebäude oder das Kloster Möllenbeck.

c. Erfahrung in der Umstellung der kaufmännischen Buchführung

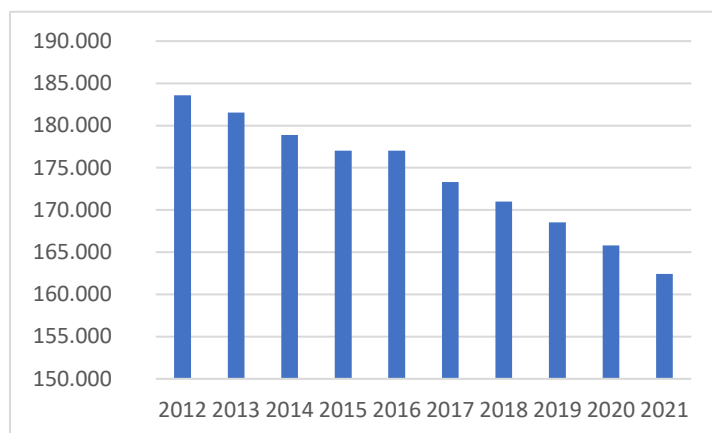
Sie sehen, dass die Darstellung der Vermögenslage im Rahmen der kaufmännischen Buchführung ein klareres Bild über die Gesamtlage abgibt, als dies bisher der Fall war. Wir können insgesamt feststellen, dass die Umstellung im Wesentlichen erfolgreich durchgeführt werden konnte, wobei es zu leichten zeitlichen Verzögerungen beim Jahresabschluss kam. Es liegt aber tatsächlich ein prüffähiger Jahresabschluss vor, was nach solchen Umstellungen erfahrungsgemäß nicht immer der Fall war. Dafür ist insbesondere dem Team der Finanzabteilung ausdrücklich zu danken.

Da es aber bzgl. der Rechnungsprüfung die erste Prüfung nach Einführung der kaufmännischen Buchführung ist, ist auch die Prüfung aufwendiger. Der synodale Rechnungsprüfungsausschuss hat bereits geprüft und einen Bericht vorgelegt. Das Oberrechnungsamt der EKD, kann aber leider erst gegen Ende des Jahres einen Bericht vorlegen. Daher mussten wir die Berichte der Rechnungsprüfung auf die kommende Synodentagung verschieben.

Finanzbericht zur 7. Tagung der VI. Gesamtsynode

III. Herausforderungen für den Haushalt – Risiken und mittelfristige Planung

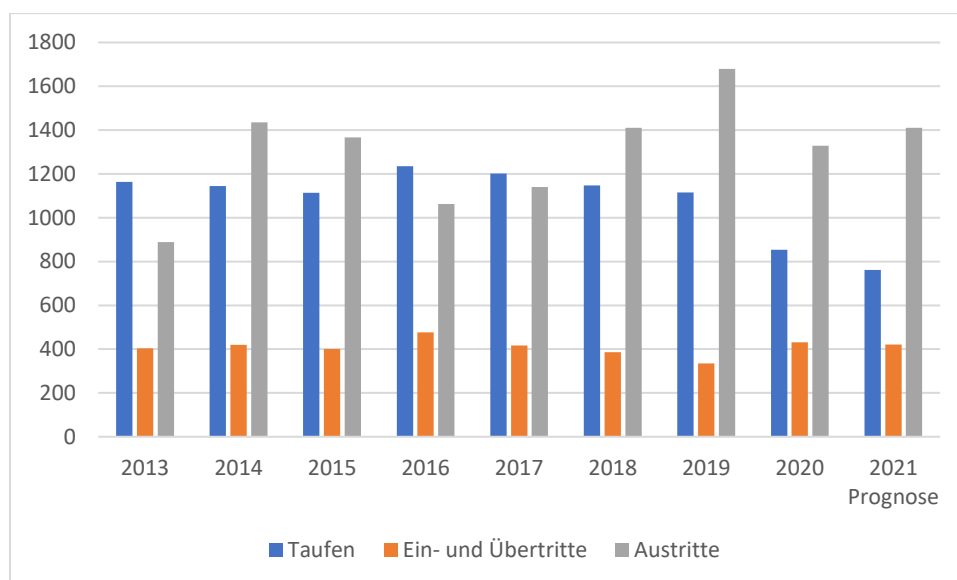
d. Mitgliederentwicklung



Wir sind bereits im Moderationsbericht auf den Rückgang der Mitgliederzahlen eingegangen. Die Zahl unserer Mitglieder sinkt stetig. Die Zahl unserer Mitglieder ist seit 2012 insgesamt um 11,5% gesunken. Zwar ist dies im Gesamtblick der EKD ein deutlich unterdurchschnittlicher Rückgang der Mitgliederzahlen, trotzdem ist dies besorgniserregend. In den letzten zehn Jahren hat sich unsere Mitgliederzahl somit im Durchschnitt um 2350 Personen pro

Jahr verringert.

Die Kirchengaustritte haben sich in den vergangenen Jahren auf einem eher hohen Niveau eingependelt. Im Vergleich dazu ist bei der Entwicklung von Aufnahmen/Übertritten, Taufen und Austritten über die letzten sieben Jahre zu erkennen, dass die Taufen und Eintritte in die Evangelisch-reformierte Kirche nahezu gleichbleibend sind. Wie bereits in den Vorjahren ist auch jetzt wieder festzustellen, dass ca. 60% der Austritte von Personen zwischen 18 und 39 Jahren erfolgen, also einer Personengruppe, die in vielen Fällen noch über die Taufe von Kindern zu entscheiden hat.



a. Gebäudemanagement

Mit der Einführung der kaufmännischen Buchführung wird auch der Vermögensbestand dargestellt. Dies bedeutet, dass wir Wege finden müssen, wie Gebäude bewertet werden. Gleichzeitig wird aber durch die Darstellung der Abschreibungen im jährlichen Aufwand auch der Vermögensverlust dargestellt. Anders ausgedrückt, es wird in einer Gewinn- und Verlustrechnung sowie in einer Bilanz sichtbar, welcher Betrag aufgewendet werden muss, um den Vermögenswert, z.B. an einem Gebäude zu erhalten. Wir sind zwar gerade dabei, Methoden zu entwickeln, damit Kirchengemeinden zukünftig nicht durch die Darstellung von Abschreibungen bilanziell überschuldet werden, es wird sich aber zeigen, dass wir erhebliche Aufwendungen zum Erhalt der Gebäudesubstanz tätigen müssen.

Finanzbericht zur 7. Tagung der VI. Gesamtsynode

Im EKD-Vergleich haben die Kirchengemeinden der Evangelisch-reformierten Kirche einen überdurchschnittlich hohen Gebäudebestand. Hier wird es in den kommenden Jahren zu einem Prozess der Überprüfung und der Konzeptentwicklung kommen müssen. Dabei ist aufgrund veränderter Verhaltensweisen der Kirchenmitglieder nicht nur der Gebäudebestand der eigenen Kirchengemeinde, sondern der regionale Gebäudebestand in den Blick zu nehmen. Das Moderamen beschäftigt sich gerade damit, wie Kirchengemeinden stärker als bisher zu solchen Überlegungen angeregt und in der Umsetzung regionaler Gebäudekonzepte gefördert werden können.

b. Versorgungssicherung und Niedrigzinsphase

Zur Sicherung der Versorgung der Pfarrerinnen und Pfarrer hat die Evangelisch-reformierte Kirche erhebliche Kapitalrücklagen.

Der wesentliche Teil zur Versorgungssicherung ist bei der VERKA angelegt. Daneben bestehen weitere Kapital- und Immobilienanlagen innerhalb der Versorgungsstiftung. Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt die Kapitalanlage vor enorme Herausforderungen. Das Vorhalten liquider Mittel wird bereits bei geringen Beträgen mit Negativzinsen belegt und kostet somit erhebliche Summen. Vermutlich sichere Kapitalanlagen, wie Staatsanleihen haben ebenfalls niedrige Zinsen. Um ertragsorientiert Kapital anzulegen sind zunehmend die Anlage und anderen Anlageformen, wie Aktien oder Unternehmensanleihen notwendig. Der zu betreibende Aufwand ist in diesem Bereich erheblich gewachsen. Das Risiko für das Kapital wird durch eine breite Streuung in verschiedene Anlageformen minimiert.

c. Perspektive

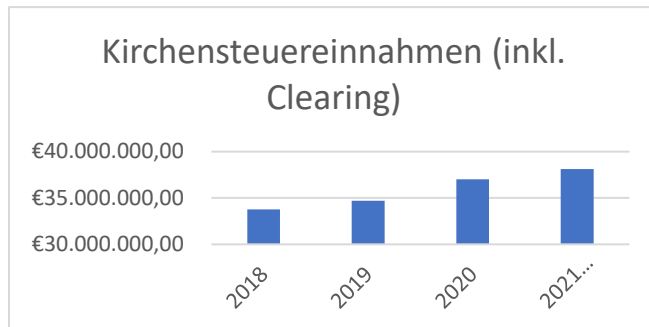
Finanziell wird es weiterhin notwendig sein, noch stärker als bisher die Einnahmen von der Kirchensteuerentwicklung unabhängig zu machen. Die Gemeinde- und die Versorgungsstiftung sind erste Ansätze, hier werden aber in der Zukunft noch weitere Maßnahmen notwendig sein. Zuletzt ist die Ausgabeseite zu prüfen. Wir werden uns – noch stärker als bisher – bei unseren Ausgaben auf die Bereiche konzentrieren, die für die Zukunftsentwicklung unserer Kirche notwendig sind.

IV. Haushaltsplanung 2022

Wie schon im Vorjahr, so ist auch der Haushalt 2022 als Übergangshaushalt zu bezeichnen. Insbesondere durch die andauernde Corona-Pandemie ist es derzeit nicht möglich, eine verlässliche Einnahmeprognose zu erstellen. Unzweifelhaft ist aber, wie bereits dargestellt, dass der deutliche Mitgliederückgang mittel- bis langfristig Auswirkungen auf die Finanzsituation haben wird, auch wenn dies derzeit durch eine sehr stabile Konjunktur und Arbeitsmarktsituation noch abgedeckt wird. Diesem kann aber nicht nur mit einem reinen Sparprogramm begegnet werden. Vielmehr wird eine klare Profilentwicklung der Evangelisch-reformierten Kirche notwendig sein, an der zukünftig die Haushaltsplanung auszurichten ist.

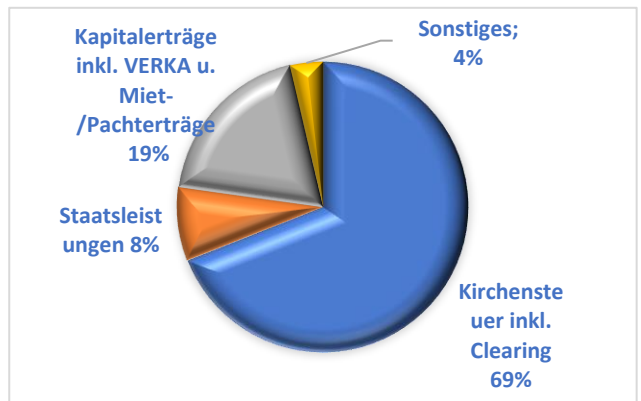
Finanzbericht zur 7. Tagung der VI. Gesamtsynode

a. Kirchensteuerentwicklung und weitere Einnahmen



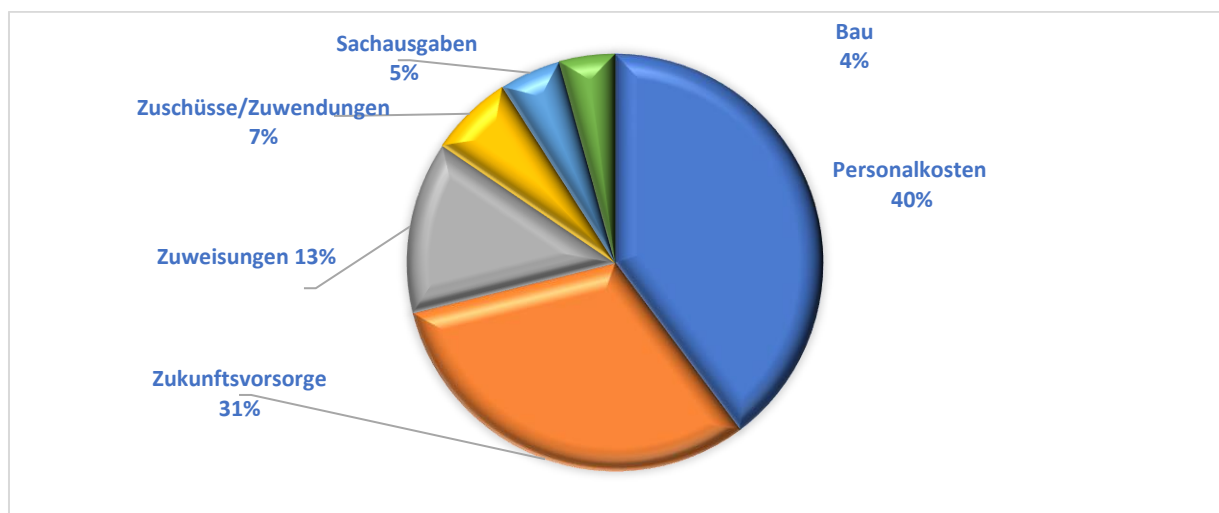
Die Kirchensteuer ist in den vergangenen Jahren sehr stabil. Auch in den Corona-Jahren können wir Steigerungen bei den Steuereinnahmen feststellen. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Mitgliederückgang sich perspektivisch auf die Steuerentwicklung auswirken wird.

Die Kirchensteuer macht ca. 69% unserer Einnahmen aus. Aber auch die übrigen Einnahmen sind von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Die Kapitalerträge sind von der Zinslage abhängig und die Staatsleistungen stehen unter einer zunehmenden politischen Diskussion. Zwei der voraussichtlich zukünftigen Regierungsparteien streben seit längerem nach einer Ablösung der Staatsleistungen durch einen Kapitalersatz. Hier gilt es weiterhin die politischen Diskussionen zu verfolgen und zu begleiten.



Für das kommende Jahr erwarten wir aber insgesamt eine stabile Einnahmesituation.

b. Ausgaben



Im Hinblick auf die Ausgabenplanung stellen die Personalkosten den größten Anteil dar. Neben den laufenden Kosten, die ca. 40% unserer Kosten ausmachen, ist der wesentliche Anteil der Zukunftssicherung für die Versorgungssicherung, also für die Personalkosten im Ruhestand gedacht.

Daneben sind zur Zukunftssicherung der weitere Aufbau von Rücklagen für kirchengemeindliche Arbeit, Diakonie und Bauunterhaltung sowie für die Gemeindestiftung vorgesehen. Die

Finanzbericht zur 7. Tagung der VI. Gesamtsynode

Rücklagenzuführung im Bereich der kirchengemeindlichen Arbeit und der Diakonie war wegen der Einführung der kaufmännischen Buchführung zunächst ausgesetzt, wird jetzt aber wieder fortgeführt.

13% des Haushaltes ist für Zuweisungen, 7% für Zuschüsse an Dritte, 5% für Sachausgaben und 4% für Bauausgaben vorgesehen.

Im Haushalt selbst gibt es wenig Verschiebungen im Vergleich zu den Vorjahren. Exemplarisch sei auf einige wenige Aspekte hingewiesen:

- **Kirchliche Verwaltung**

Im Bereich der kirchlichen Verwaltung entstehen Mehrkosten durch die Kosten für den Geldverkehr, womit insbesondere die erhöhten Bankgebühren und Negativzinsen umfasst sind. Daneben ist die Einführung eines Dokumentenmanagementsystem geplant, dass die Aktenverwaltung auf einen zeitgemäßen Standard bringt.

Auf die bauliche Instandsetzung und zeitgemäße Anpassung des Verwaltungsgebäudes hatte ich bereits im vergangenen Jahr hingewiesen, hier hat eine Anpassung der eingeplanten Etats stattgefunden.

- **Chorarbeit**

Mit der Einrichtung einer Stelle für landeskirchliche Chorarbeit ist auch die konzeptionelle Weiterentwicklung dieser Arbeit verbunden. Vor diesem Hintergrund werden für diese Arbeit auch etwas höhere Sachmittel eingeplant.

- **Versicherung**

Im Bereich der Landeskirchen Rahmenverträge für die Versicherungen der Kirchengemeinden wird ein neues Angebot aufgenommen. Zukünftig sind auch Diebstähle und Vandalismusschäden bei offenen Kirchen versichert. Dies soll die Bereitschaft erhöhen, Kirchen auch außerhalb des Gottesdienstes für Besucherinnen und Besucher zu öffnen.

V. Fazit

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Evangelisch-reformierte Kirche aktuell eine stabile Finanzsituation aufweist. Künftige Versorgungsverpflichtungen sind durch Rücklagen gedeckt und die Evangelisch-reformierte Kirche hat darüber hinaus noch ein ausreichendes Eigenkapital. Gleichwohl stehen wir im Hinblick auf die Mitgliederentwicklung und die mittelfristige Finanzplanung vor einer erheblichen Herausforderung, wenn wir die derzeit noch stabile finanzielle Basis unserer Kirche erhalten wollen. Austrittszahlen von über 2.000 Mitgliedern pro Jahr mögen im EKD Vergleich eine eher geringe Quote darstellen, sie sind aber gleichwohl besorgniserregend. Davon sind fast 60% Austritte von Personen, die zwischen 18 und 39 Jahre alt sind.

Der Finanzausschuss hat den Haushalt intensiv beraten, hierzu wird der Vorsitzende gleich noch Stellung nehmen. Mir bleibt an dieser Stelle nur noch, der Finanzabteilung für die stets zuverlässige und engagierte Arbeit bei der Erstellung des Haushalts zu danken.

Emden, den 19. November 2021